

1394 9 506
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inkrate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetsche, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

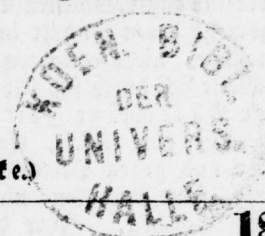
Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.



In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)



No. 1.

Halle, Montag den 2. Januar
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Dec. Des Königs Majestät haben unter dem 28. d. M. die nachstehende Ordre zu erlassen geruht: „Dem in Ihrem Bericht vom 25. d. M. enthaltenen Antrage gemäß bestimme Ich hierdurch, daß die im Verlage des Buchhändlers Brockhaus erscheinende Leipziger Allgemeine Zeitung vom 1. Januar 1843 ab in Meinen Staaten bis auf Weiteres unbedingt verboten werde, und in Folge dessen bei Vermeidung der in den Gesetzen, namentlich im Artikel XVI. zu 5. des Edikts vom 18. Oktober 1819 und im §. 4. der Ordre vom 6. August 1837 angedrohten Strafen, weder eingeführt, ausgegeben, feilgeboten, verkauft, an öffentlichen Orten ausgelegt oder sonst verbreitet, noch auch durch Meine Staaten mittelst der Post befördert werden darf, wonach Sie das Weitere zu veranlassen haben.“

Berlin, den 28. December 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die Staatsminister Eichhorn, Freiherren von Bülow und Grafen von Arnim.“

Der Bericht, auf welchen diese Allerhöchste Ordre ergangen ist, lautet folgendermaßen: „Die im Verlage des Buchhändlers Brockhaus erscheinende Allgemeine Leipziger Zeitung hat schon seit mehreren Jahren einen sehr ausgedehnten Kreis von Lesern in Ew. Königl. Majestät Staaten. Sie verdankt dies nicht minder dem reichen Zuflusse von Korrespondenz-Artikeln, welche ihr die geringe Entfernung Leipzigs von Berlin, dem Mittelpunkte der Monarchie, und die gegenseitigen vielfachen Verbindungen beider Städte zuführen, sondern auch der Schnelligkeit und Bequemlichkeit, womit ihre Blätter in Preußen abgesetzt werden können. Es vereinigen sich daher zu Ihren Gunsten Umstände, welche sie in Absicht der Leichtigkeit von Mittheilungen über preussische Zustände, Verhältnisse und Regierungs-Maßregeln, nicht nur den inländischen preussischen Zeitungen gleichstellen, sondern ihr selbst vor den meisten den Vorzug geben.“

Diesen Vorzug benutzte die Leipziger Allgemeine Zeitung schon früherhin, zu verschiedenen Zeiten, um zur Befriedigung augenblicklicher Neugierde oder als Organ feindlicher Interessen Artikel über Preußen und seine Verwaltung

aufzunehmen, welche in die inländischen Zeitungen der eigene gute Sinn ihrer Redaktoren oder auch die Censur, bei aller Achtung für anständige, freimüthige Besprechung öffentlicher Angelegenheiten, nicht würde zugelassen haben. Man konnte jedoch mit Nachsicht darüber hinwegsehen, weil diese Artikel nur einzelne, gleichsam zufällige Erscheinungen waren, und weder nach der Zeitreihe noch nach der Verbindung mit anderen Artikeln auf eine, ein festes Ziel verfolgende, böswillige Tendenz zurückwiesen. Dieser nachsichtigen Beurtheilung gab man auch dann noch Raum, als in Folge der von den Censur-Ministrien erlassenen Instruktion vom 24. December v. J., neben der freieren Besprechung öffentlicher Angelegenheiten, welche seitdem in inländischen Blättern eintrat, die Allgemeine Leipziger Zeitung weit die Grenzen der Mäßigung und des Anstandes zu überschreiten begann, die, in Verbindung mit wohlmeinender Besinnung, die gedachte Instruktion als nothwendige Bedingungen des von ihr der freien Aeußerung über öffentliche Angelegenheiten innerhalb der gesetzlichen Grenzen verheißenen Schutzes voraussetzt. Als jedoch die falschen und böswilligen Korrespondenz-Artikel sich häuften, hielten wir uns, während bei einer und der anderen inländischen Zeitung, unter gleicher Wahrnehmung, die Censoren ins Mittel traten, für verpflichtet, die Redaktion der Leipziger Allgemeinen Zeitung auf die Verirrungen und Abwege, in welche sie gerathen, in geeigneter Weise aufmerksam machen und ihr die Folgen, welchen sie sich durch die Beibehaltung ihres bisherigen Ganges unvermeidlich aussetzen würde, ernstlich vorhalten zu lassen. Zugleich trugen wir in einzelnen geeigneten Fällen dafür Sorge, daß falsche oder entstellende Angaben über preuss. Regierungsmaßregeln, welche diese Zeitung brachte, in ihr selbst möglichst berichtigt würden. Hierbei war die Zurückweisung der Lüge, die Vertretung der Wahrheit gegen ihre Entstellung nicht unser einziger Zweck. Wir hofften vielmehr auch hierdurch auf die Redaktion der Zeitung dahin einzuwirken, daß dieselbe, um den Glauben an eine wahrheitsliebende Besinnung bei ihr nicht Preis zu geben, von selbst die Censur einer solchen Besinnung über ihr Blatt ausüben, demgemäß mit größerer Sorgfalt und in besserer Tendenz ihre Korrespondenten auswählen und ihre Mittheilungen überwachen würden. Von diesen Hoffnungen ist leider nichts in Erfüllung gegangen. Mit jedem

Tage vervielfältigten sich die falschen oder entstellenden Notizen. Die Redaktion trug keine Scheu, Aufsätze aufzunehmen, welche, wie ihr nicht entgegen konnte, nur Untreue oder Verrath ihr überlieferte. Um der Lüge durch die Wahrheit, dem Mißverständnis durch Belehrung entgegenzuwirken, wäre nichts Anderes übrig geblieben, als jedem Artikel über Preußen und preussische Zustände, deren die Redaktion täglich mehrere in ihre Zeitung aufnahm, einen berichtigenden oder widerlegenden Artikel gegenüber zu stellen, und so gewissermaßen eine besondere Redaktion für die Widerlegung dieser Zeitung zu gründen. Abgesehen von der praktischen Unausführbarkeit eines solchen Verfahrens, ließ aber schon die Art, wie die Redaktion einzelne der ihr zugekommenen Berichtigungen aufnahm, und beziehungsweise deren Inhalt in späteren Korrespondenz-Artikeln ignorirte, nicht erwarten, daß sie geneigt sein würde, auf diese Weise sich durch sich selbst verurtheilen zu lassen. Die Leipziger Allgemeine Zeitung ist sonach gegenwärtig eine Niederlage von Lügen, Entstellungen, böswilligen Angriffen über und gegen Preußen, seine Einrichtungen, seine Verwaltung, seine Beamten, nicht nur im Einzelnen, sondern in ihrer Gesamtheit. Ihre diesfälligen Artikel sind nicht mehr einzelne zufällige Erscheinungen; eine unverkennbare Tendenz zieht sich durch dieselben hindurch, indem mit ihrer Masse zugleich ihre Gehässigkeit zunimmt.

Wir würden glauben, uns einer schweren Verantwortung wegen Vernachlässigung unserer Amtspflicht auszusetzen, wenn wir dieses Unwesen ferner walten lassen wollten. Nachdem alle Versuche von uns vergeblich angewandt worden sind, um die Redaktion der Leipziger Allgemeinen Zeitung von der Verfolgung ihres bösen Weges abzulenken, und die zuversichtliche Voraussetzung hegen, die Königl. Sächsische Regierung werde bei ihren gegen Preußen stets bewiesenen freundnachbarlichen Gesinnungen es an Wünschen, Ermahnungen und Aufforderungen nicht haben fehlen lassen, um die Redaktion schon über das wahre Interesse ihrer Zeitung aufzuklären, so sehen wir uns nunmehr gedrungen, bei Ew. Königl. Majestät dahin anzutragen:

daß die Allgemeine Leipziger Zeitung vom 1. Januar 1843 ab in Allerhöchster Staaten bis auf Weiteres unbedingt verboten und in Folge dessen bei Vermeidung der in den Gesetzen, namentlich im Art. XVI. zu 5. des Edikts vom 18. Oktober 1819 und im §. 4. der Ordre vom 6. August 1837 angedrohten Strafen weder eingeführt, ausgegeben, feilgeboten, verkauft, an öffentlichen Orten ausgelegt oder sonst verbreitet, noch durch Allerhöchster Staaten mittelst der Post befördert werden dürfe.

Wir bringen höchst ungern eine solche Maßregel in Vorschlag, weil wir einerseits den freien Verkehr der Erzeugnisse im Gebiete des geistigen Lebens zwischen allen Deutschen Staaten so viel als möglich zu fördern und auch hierdurch dazu beizutragen wünschen, daß die Einheit Deutscher Nationalität immer lebendiger und kräftiger sich entwickle, andererseits nach den Maximen, die wir bisher verfolgt haben und auch ferner zu befolgen gedenken, solchen Verböten überhaupt abgeneigt sind. Wir würden daher auch das Verbot der Leipziger Allgemeinen Zeitung nicht beantragen, wenn es sich um einzelne unwahre und feindselige Artikel derselben handelte. — Hier aber liegt die exceptionelle Erscheinung eines Blattes vor, welches, während es die Angelegenheiten des eigenen Landes mit gebührender Achtung und Mäßigung bespricht oder auch unbesprochen läßt, die gesammten öffentlichen Zustände Ew. Königl. Majestät Staaten zum Gegenstande zahlloser Artikel macht, durch unwahre Darstellungen derselben die Zeitgeschichte Preußens verfälscht, in böswilliger systema-

tischer Tendenz Spott und Schmähungen darüber ausgießt und so in allen Gebieten des öffentlichen Lebens, zum Aerger nicht aller wahren Freunde des Vaterlandes, die Gemüther aufzuregen trachtet. Hierdurch unterscheidet sich die Allgemeine Leipziger Zeitung von allen anderen Blättern des Inlandes und des Auslandes. Nur dieses exceptionelle Thun und Treiben dieser Zeitung, bei der großen Leichtigkeit der Mittheilungen an dieselbe und ihrer Verbreitung in Preußen, ist es, welches uns in die höchst bedauernswerthe Nothwendigkeit versetzt, bei Ew. Königl. Majestät die obengedachte Maßregel in Antrag zu bringen, eingedenk des von Ew. Königl. Majestät in der Ordre vom 14. Oktober d. J. ausgesprochenen Willens: Daß der edlen, loyalen, mit Würde freimüthigen Gesinnung, wo sie sich kundgeben mag, die Freiheit des Wortes nicht verkümmert, der Wahrheit das Feld der öffentlichen Besprechungen so wenig als möglich beschränkt werden dürfe, desto unnachlässiger aber der Geist, welcher Waffen der Lüge und der Verführung gebraucht, daniiederzuhalten sei, auf daß die Freiheit des Wortes unter dem Mißbrauche desselben nicht um ihre Früchte und um ihren Segen betrogen werden könne.

Berlin, den 25. December 1842.

(gez.) Eichhorn. von Bülow. von Arnim.

An des Königs Majestät."

Berlin, d. 30. Dec. Ew. Majestät der König haben geruht:

Dem Geheimen Staats- und Kabinetminister, Freiherrn von Bülow, die Anlegung des von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge zu Hessen und bei Rhein ihm verliehenen Großkreuzes des Ludwigordens zu gestatten;

Dem Königlich bayerischen Finanzminister, Grafen von Seinsheim, den Rothen Adlerorden erster Klasse in Brillanten zu verleihen, und

Den Kreisdeputirten und Rittergutsbesitzer von Seeck auf Neppin zum Landrath des Kreises Greifswald im Regierungsbezirk Stralsund zu ernennen.

Ew. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist nach Selow abgereist.

Berlin, d. 31. Dec. Ew. Majestät der König haben geruht:

Den General-Major von Cosel und den Wirklichen Geheimen Oberregierungsath von Wedell zu Mitgliedern des Staatsraths zu ernennen.

Ew. Königl. Hoheit der Prinz August ist von Strehlig hier wieder eingetroffen.

Berlin, d. 29. December. Aus guter Quelle kann man die Nachricht mittheilen, daß das Ehescheidungs-gesetz nach Beschluß des Königs den im Februar versammelten Provinzialständen vorgelegt werden wird. Dies ist der wahrhaft verfassungsmäßige Ausgang dieser wichtigen Angelegenheit, der, eben so weise wie gerecht, allen Zweifeln und Anklagen ein Ende machen muß.

Der gegenwärtige kommandirende General des 6ten Armeekorps, Graf von Brandenburg, ist, wie es heißt, nach Berlin berufen worden, und das Schloß Montbijou, in welchem einst der Herzog Karl von Mecklenburg, der Präsident des Staatsraths, residirte, wird für ihn wohnlich eingerichtet; seine weitere Stellung ist noch unbekannt.

Merseburg. Der seither bei dem Königl. hohen Ministerio des Innern kommissarisch beschäftigte Regierungsath Heße ist zu dem hiesigen Regierungs-Kollegio versetzt worden.

Der Pfarrer Christian Gottlieb Flemming zu Ziegele, in der Ephorie Artern, ist am 1. Dec. 1842 im 55sten Lebensjahre gestorben.

Posen, d. 27. Decbr. Der Erzbischof von Posen und Osnabrück, von Dunin, ist gestern nach mehrwöchentlicher Krankheit im 69sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Vom Rhein, d. 27. December. Das in Köln erscheinende Domblatt enthält das Protokoll der Sitzung des Dombauvereins-Vorstandes vom 22. d. Man ersieht aus demselben, daß die Gesamteinnahme der Vereinskasse bis auf 28,715 Thlr. sich beläuft und, da noch bedeutende Eingänge von auswärtigen Hülfvereinen für das ablaufende Dienstjahr zu erwarten stehen, unbedenklich mindestens 40,000 Thlr. zur sofortigen Verwendung angewiesen werden können.

Hamburg, d. 24. Dec. Ein schöner Weihnachtsabend! Wieder Glockenklang vom Petrithurm! Gewiß für Tausende eine herrliche Christfreude! Auch ist's ja ein erquickliches Zeichen, daß in den 8 Monaten seit dem Brande gar mancher Schritt zum weiten Ziele der Herstellung geschehen. Die Petrithurmruine, an der bald nach dem Brande mit rastlosem Eifer gearbeitet wurde, ist so weit ausgebaut, daß der Wächter oben seine Geschäfte wieder verrichten kann. Seine Wohnung ist eingerichtet. Sieben Glocken — von dreiunddreißig, welche auf dem Thurme waren — die einzig geretteten, sind aufgehängt, so daß wieder die Stunde angeschlagen und der Gottesdienst in der benachbarten Aula des Johanneums eingeläutet werden kann. Heute Mittag um 12 Uhr hörten wir diese Stimmen zum ersten Male. Der Thürmer zog die Glocke an. Als es ausgeschlagen und die Betglocke auch angezogen war, wurde mit Posaunen und Pauken das Lied „Nun danket alle Gott“ gespielt aus den offenen Schall-Luken heraus. Dann wurde das Fest eingeläutet. Der fromme Wunsch fehlte auch nicht nach dem Danke. „Auf Hamburgs Wohlergehen!“ riefen die Posaunen und Pauken hinaus. Gott erhöhe die Bitte, wie er den Dank annehmen möge. Auf den Straßen herum waren viele Menschen versammelt, viele auch auf dem Thurme in den verschiedenen Stockwerken. Alles freuete sich über die treffliche Einrichtung, die in so kurzer Zeit zu Stande gekommen. Schön auch war das Ende der Feier. Die auf dem Thurme und an den Glocken beschäftigt gewesenen Arbeiter erhielten jeder von den schönen Denkmünzen, welche aus dem Kupfer des Thurmes geprägt, als Christgabe durch den verwaltenden Juraten. Dank den Männern, durch deren Bemühen es möglich geworden ist, daß wir an dem Thurme nicht bloß mehr eine Ruine haben. — Gott helfe ihnen weiter in ihrer Arbeit für die Kirche!

Frankreich.

Straßburg, d. 23. Dec. Privatbriefe aus Paris, welche von einem hohen Staatsbeamten hierher gelangt sind, geben die Zusicherung, daß die Regierung bei der Abschaffung des Transitzolls, der ohnedies nicht mehr als ungefähr 20 bis 25 Cent. für 100 Kilogr. beträgt, nicht stehen bleibe, sondern ernstlich willens ist, noch andere Gebühren, die mit dem Transit verbunden sind, zu erlassen. Eine besondere Kommission ist im Ministerium des Handels mit dieser Angelegenheit gegenwärtig beschäftigt; an der Spitze derselben steht der Deputirte unserer Stadt, Hr. Marnier von Maiffonneuve.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Dec. Die Hofzeitung meldet die Ernennung des Generals Marquis von Anglesey zum Oberst des 7ten leichten Dragoner-Regiments, an die Stelle der verstorbenen Lord Hill, und des General-Lieutenant Sir James Kearney zum Oberst des königlichen Garde-Kavallerie-Regi-

ments, an die Stelle des Marquis von Anglesey. Auch enthält dies Blatt die Anzeige einer Reihe von Beförderungen, die in Folge der siegreichen Operationen der britischen Armee und Marine in Afghanistan und China vorgenommen worden sind. In der Armee gehen dieselben vom Major- bis zum Obersten-Ränge, in der Marine vom Lieutenant bis zum Kapitän.

Der Standard meldet, daß vorgestern ein Courier mit Instruktionen über die serbische Frage an Sir Stratford Canning von London abgegangen sei, und fügt hinzu: Ob diese Differenz mit oder ohne Anwendung extremer Maßregeln ausgeglichen wird, muß nicht wenig davon abhängen, welche Beweggründe Rußland in der Wirklichkeit hat, seine Forderungen auf eine so peremptorische Weise vorzubringen.

Am Mittwoch haben die alljährlichen Wahlen der Mitglieder des Gemeinderaths von London stattgefunden. In den meisten Wahlbezirken wurden neben der Einkommensteuer die streitigen Handelsfragen, namentlich so weit sie die Korngesetze betreffen, zum Prüfstein für die Kandidaten gemacht, und in fast allen Bezirken haben die Freunde der Handelsfreiheit den Sieg davongetragen.

Spanien.

Aus Barcelona vom 18. Dec. wird geschrieben: Morgen brechen zwei Regimenter von hier auf, um dem Regenten voran den Weg nach Valencia einzuschlagen. Espartero wird, wie es heißt, am 23. Dec., ohne sich aufzuhalten, hier durchkommen. Der Advokat Sibert, ein Mann, der sich allgemeiner Achtung erfreut, ist wirklich, weil er einen Wählerverein gebildet hat, wie ein gemeiner Verbrecher geschlossen über die Strafe nach dem Gefängniß geführt worden. Der politische Chef Suttierez (der also noch in Funktion war) hat diese Maßregel verfügt. Es sind nun auch noch andere einflußreiche Wähler in der Nacht abgeholt und eingesperrt worden. Inzwischen haben doch die Stadtrath-Wahlen in allen Quartieren begonnen; in vielen Sektionen behielten die Moderados die Oberhand; man glaubt, wenn die Wahlen im Ganzen eine Majorität für diese Partei ergeben, werde sie der Regent kassiren. Die Entwaffnung ist trotz der drohenden Verfügungen bei weitem nicht vollständig bewirkt; man schätzt, daß sich 30,000 Gewehre in den Händen der Bevölkerung befanden, und bis jetzt wurden nur etwa 14,000 abgeliefert. Zu Girona, Nlot, Figueras und an andern Orten Cataloniens wird die Bürgermiliz wie zu Barcelona entwaffnet. — Unterm 17. Dec. ist ein Tagesbefehl ergangen, verkündend, daß neunzehn Generale und Offiziere (die namhaft gemacht werden) unter die Bestimmung des ersten Artikels des Bando vom 5. Dec. fallen und daher Alle, welche den Aufenthalt dieser verfehmten Individuen kennen und nicht angeben, nach Art. 4 des besagten Bando zur Strafe gezogen werden sollen.

Espartero ist am 22. Dec. von Sarria nach Valencia abgereist; Van Halen befand sich noch zu Barcelona. Zu Sarria sind 400,000 Reale eingetroffen zur Soldzahlung an die Truppen. Man erwartet von Madrid eine weitere Sendung von 3 Millionen Reale zu gleichem Zweck. Die Citadelle, das Fort Atarazanas und das Fort Montjoux werden mit Proviant versehen. Im Augenblick, wo die Revolte ausbrach, kosteten die Truppen in Catalonien monatlich 4 1/2 Millionen Reale; die seitdem eingerückte Verstärkung erhöht diese Ausgabe um 1,800,000 Fr. im Monat. Es soll eine Armee von 40,000 Mann in Catalonien konzentriert werden.

Vermischtes.

— Köln, d. 26. Dec. Dem muthvollen jungen Manne, Heinrich Schneider, Matrose auf dem kölnischen Dampfschiffe Prinzessin von Preußen, ist vorgestern Abends eine Weihnachtsfreude zu Theil geworden, die um so größer war, als sie ganz unversehens erschien und von unserm erlauchtem Königshause ausging, das so gerne, auch aus eigener Bewegung, dem Verdienste seine Huld und Belohnungen zuwendet. Man erinnert sich wohl noch, daß dieser Matrose während dieses Herbstes, und zwar kurz aufeinander folgend, zuerst in Köln und dann in Mannheim, zweien jungen Damen, die bei der Dunkelheit der Nacht, von den Dampfschiffen abgehend, in den Rhein gefallen waren, durch Einsetzung des eigenen Lebens, das Leben gerettet und der König bald darauf die Brust dieses Braven mit der „Rettingsmedaille am Bande“ geschmückt hat. Aber, damit nicht genug, hat die hohe Pathin des Schiffs, zu dessen Mannschaft dieser Matrose gehört, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen, demselben am gestrigen Abend eine werthvolle goldene Uhr zustellen lassen, mit dem Bemerkten, „daß dem Manne, der sich um das bedrohte Leben anderer verdient gemacht habe, dieses Geschenk als Beweis anerkennender Theilnahme gelten solle.“

— Die Königin von England hat zum Weihnachtschmause nach altem Brauche einen Ochsenlendenbraten bestellt, der 4 Fuß lang und 2 Fuß breit ist und beinahe drittelhalb hundert Pfund wiegt und kalt servirt werden soll. Der Graf von Liverpool hat mit dem Oberhaushofmeister diesen Braten selbst ausgekostet.

— Liverpool, d. 22. Dec. In diesem Augenblicke, Abends um 9 Uhr, ist das Feuer in Greetland-Street als völlig gelöscht zu betrachten; es stehen nur noch zwei Mauern, alle übrigen Theile der zerstörten Gebäude sind zusammengestürzt. Alle Besorgniß, daß das Feuer sich weiter verbreiten könnte, ist verschwunden. Der angerichtete Schaden wird auf 40,000 Pfd. Sterl. geschätzt.

— Paris, d. 21. December. Die Verhandlungen eines allgemeine Spannung erregenden Processes, des Processes Marcellange, haben am 19. d. in Lyon begonnen. Vor einiger Zeit wurde ein gewisser Jacques Besson von den Assisen in Riom für schuldig befunden, Hr. von Marcellange eines Abends, als derselbe mit seinen Dienstleuten in der Küche plauderte, vom Hofe aus erschossen zu haben, und es hatte sich bei den Verhandlungen der dringende Verdacht herausgestellt, daß Besson nur das Werkzeug, die Gattin und Schwiegermutter des Getödteten aber die eigentlichen Anstifterinnen des Mordes gewesen seien. Der Kassationshof kassirte wegen eines Fehlers in der Form das Urtheil des Riomer Assisenhofes und verwies den Prozeß vor die Lyoner Assisen. Besson hat die gehofften Geständnisse über die nähern Umstände und die eigentliche Veranlassung in der Zwischenzeit nicht gemacht. Frau von Marcellange, Frau von Chamblas, deren Mutter, und Marie Boudon, oft erwähnte Kammerjungfer der beiden Damen, die sämmtlich wiederum als Zeugen vorgeladen waren, haben sich nicht eingefunden und sind jede zu 100 Frs. Strafe verurtheilt worden. — Hr. Lachaud, der Vertheidiger der Madame Laffarge, hat die Vertheidigung Bessons übernommen. Hr. Bac ist der Advocat der Familie des Getödteten. Die Frau v. Marcellange wird von aller Welt, selbst von ihren Bekannten und auch wohl Verwandten, als Mitwisslerin oder gar Anstifterin des Mordes angesehen. Sie ist in England. Ihre Verwandten bekennen gegen Jedermann, daß, wenn sie schuldig ist, sie lieber ihren Tod wünschten, als daß sie feiger Weise einen Menschen aufopfern sehen, der nur ihr Instrument war. Das scheint man ihr auch geschrieben zu haben, aber ohne Erfolg. Hätte dies Verbrechen eines Gattenmordes in einer der ältesten Familien seine Richtigkeit, so wäre es weit verdammlicher als das der Laffarge, deren Mann keinen so guten Ruf hatte als Hr. v. Marcellange. In unsern höchsten Familien, so wie im tiefen Volke läßt der Prozeß China, Barcelona und England vergeffen.

Bekanntmachungen.

Holz-Auktion.

Montag den 9. Jan. 1843, Vorm. 10 Uhr, sollen im Domnitzer Holze eine Quantität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Gneist.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich von heute ab den Gasthof

zum goldnen Schiff

allhier, am Plan gelegen, käuflich übernommen habe, und versichere, daß mein Bestreben stets dahin gehen wird, Als aufzubieten, um den Wünschen der mich Besuchenden nachzukommen, und können dieselben zugleich der promptesten, zuvorkommendsten und billigsten Bedienung gewärtig sein.

Eisleben, den 1. Januar 1843.

J. G. Herrmann,
früher Oberkellner im Gasthof zur
Stadt Zürich in Halle.

Brennereibesigern u. Branntweinbrennern

offerirt die Commiss. u. landwirthsch. ftl. Producten-Groß-Handlung von G. Voigt zu Danzig die neuesten, einfachsten, billigsten ohne kostspielige Veränderung, bei jedem Apparat, bei Kartoff., wie Getreide anwendbaren Gähr.-Mittel u. Maischmethoden, welche ohne Hefe bei den übrig. Vortheilen, aller bis jetzt bekannten, 750 bis 800 P. Alkohol aus den Schaff. Kartoff. liefern, mithin den erwanig. diesjähr. Ausfall letzter reichlich decken, zu 10 Fr. or. franco u. unter Garantie.

Anzeige,

den pharmaceutischen Unterricht zu Halle betreffend.

Den Herren Pharmacenten, welche ihrer Studien wegen nach Halle sich begeben wollen, diene zur Nachricht, dass ihnen daselbst zu einem gründlichen wissenschaftlichen Studium der Pharmacie in jeder Hinsicht Gelegenheit geboten ist.

Auf Anfragen wird der Unterzeichnete weitere Auskunft schriftlich gern ertheilen.

Halle, Januar 1843.

Dr. C. Steinberg.

Eine Volk-Windmühle mit 2 Gängen, vor 1 1/2 Jahr neu erbauet, soll, nebst den dabei befindlichen 1 1/2 Morgen Acker, veränderungs halber aus freier Hand meistbietend verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf den 8. Febr. k. J., Morgens 10 Uhr, im Gasthof zur goldnen Sonne angesetzt. Der Zuschlag erfolgt sogleich. Beim Kauf soll Käufer 100 und beim Einzichen 500 Thaler anzahlen, das Uebrige kann zu vier Procent darauf stehen bleiben.

Mansfeld, den 28. Dec. 1842.

Der Zimmermeister Kneise.

Beilage

Beilage zu Nr. 1

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 2. Januar 1843.

Frankreich.

Paris, d. 26. Dec. Die Minister sollen einen Beschluß in der Zuckerfrage gefaßt haben; die Rübenzuckerfabriken sollen aufhören und die Unternehmer von Staatswegen entschädigt werden.

Paris, d. 27. Dec. Lamartine ist vorgestern angekommen und hat schon viele Besuche erhalten, unter andern auch den des Grafen Molé. — Durch Ordonnanz vom 9. Dec. wird ein Friedensrichter mit 3000 Fr. Gehalt für Constan-tine ernannt.

Die Heirath der Prinzessin Clementine mit dem Prinzen August von Sachsen-Koburg-Kohary ist nun entschieden. Die Familienarrangements in Bezug auf diese Verbindung sind beendet, die Zeit aber, wann die Vermählung stattfinden soll, ist noch nicht bestimmt.

Der König von Sardinien hat dem französischen Konsul zu Barcelona, Hrn. von Lesseps, und dem Kommandanten der französischen Station daselbst das St. Moritz-Kreuz zu verleihen geruht.

Der Bandenführer Terradas ist zu Perpignan angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Dec. Der Stadt-Rath zu Edinburg hat am 20. beschlossen, dem Parlament eine Bittschrift um Aufhebung der Einkommen-Steuer zu überreichen.

Der Globe meldet in seinem Börsen-Bericht, daß die Geschäfte auf dem Geldmarkte ein beruhigendes Ansehen gewinnen und die Konsols wieder eine feste Haltung annehmen, was man dem Aufhören des Weichens der französischen Renten und der in Paris herrschenden Ueberzeugung zuschreibt, daß die jetzigen Zwistigkeiten mit Spanien eine friedliche Erledigung finden werden.

Spanien.

Aus Madrid, d. 20. Dec., wird geschrieben: Man sagt, das Dekret zur Auflösung der Cortes sei von Sarria eingelangt; die Minister wären indessen entschlossen, es vorerst nicht zu publiziren.

Die Madrider Journale vom 18. Dec. äußern sich zum Theil mit ungemeiner Heftigkeit über Espartero. Der Herzog malt den Zustand Barcelona's mit den schwärzesten Farben; die Stadt sei unterdrückt, nicht unterworfen; nächstlicher Weile würden friedliche Bürger aus ihren Betten gerissen und in den Kerker geschleppt; ganze Reihen von Gefangenen kämen täglich vom Lande nach der Stadt; obschon die Anstifter des Aufstandes zu Hunderten entwichen seien, belaufe sich doch die Zahl der verhafteten Bürger bereits auf tausend; Strafen und Spaziergänge seien leer und nur von beständig hin- und herziehenden Patrouillen belebt.

Die Nachrichten aus Barcelona sind vom 19. Dec.: In der Citadelle erwarteten noch 37 Individuen, die zum Tode verurtheilt sind, die Vollstreckung der Sentenz. Ein Tagsbe-fehl des Platzkommandanten verfügt, daß am 24. Dec. allgemeine Gefängnißinspektion stattfinden soll. Der General Zavala verlangt ein genaues Verzeichniß von allen zu Barcelona im Arrest befindlichen Individuen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 31. December 1842.

Fonds.	W. C.	Pr. Cour.		Actien.	W. C.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.*)	3½	104	103½	Brl. Vorsd. Eisenb.	5	126½	125½
Pr. Engl. Dbl. 30.	4	1027/12	1021/12	do. do. Prior. Dbl.	4	1031/8	1027/8
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	—	92¼	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	127	—
Kurm. Schulds.	3½	—	101½	do. do. Prior. Dbl.	4	103¼	102¾
Brl. St.-Dbl.*)	3½	102¼	101¾	Berl. Anh. Eisenb.	—	1077/8	1067/8
Danz. do. in Zh.	—	48	—	do. do. Prior. Dbl.	4	103	—
Westp. Pfandbr.	3½	102¾	102¼	Düss. Elb. Eisenb.	5	—	50½
Großp. Pf. do.	4	—	105½	do. do. Prior. Dbl.	4	94½	—
do. do.	3½	102¼	101¾	Rhein. Eisenb.	5	82	81
Dtpr. Pfandbr.	3½	103¾	—	do. do. Prior. Dbl.	4	96¾	96¼
Pomm. do.	3½	103½	103	Berl.-Frankf. Eis.	5	101	100
Kur- u. Neum. do.	3½	103¾	103¼	do. do. Prior. Dbl.	4	—	101¼
Schlesische do.	3½	—	1017/8	Friedrichsd'or	—	13¼	13
				A. Goldm. à 5 Zhl.	—	101/8	92¾
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von ¼ pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halle, den 31. December.

	1 thl.	25 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	— sgr.	— pf.
Weizen	1	25	—	—	2	—	—
Roggen	1	25	—	—	2	—	—
Gerste	1	15	—	—	1	17	6
Hafer	1	5	—	—	1	7	6

Magdeburg, den 30. December. (Nach Wispein.)

Weizen	40	—	43¼ thl.	Gerste	36	—	—	thl.
Roggen	43	—	44½	Hafer	28½	—	29	—

Wasserstand zu Halle

am 31. December:

Oberhaupt 4 Fuß 9 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. December: 35 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Dec. 1842 bis 1. Jan. 1843.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbef. Baron v. d. Hagen a. Stöllen. Hr. k. O. Major Wolf a. Berlin. Hr. Prof. Rimer a. Breslau. Hr. Hofrath Bodenstein a. Kassel. Hr. Partik. Glasgow a. Wien. Hr. Kaufm. Poppe a. Erfurt. Hr. Kaufm. Schirrmann a. Solingen. Hr. d. Amtm. Echow a. Königsau. Hr. Gen.-Musik-Dir. Meyerbeer a. Berlin. Hr. Gutsbef. Plehinsky a. Posen. Frau d. Reg.-Räthin Stelzener a. München. Hr. Stud. med. Bicker a. Berlin. Hr. Post-lieferant Ahrens a. Hannover. Hr. Kaufm. Dresse a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Lenke a. Mainz. Hr. Kaufm. Damm a. Breslau.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Strüthy a. Schmiedeburg. Hr. Kaufm. Wietusch a. Chalons. Hr. Kaufm. Erbs a. Hanau. Hr. Kaufm. Hehl a. Berlin. Hr. Kaufm. Wedlich a. Potsdam. Hr. Cand. theol. Michaelis a. Wittenberg. Hr. Cand. theol. Meyer a. Dresden. Hr. Kaufm. Mosels a. Jürth. Hr. Kaufm. Kocholl a. Minden. Hr. Kaufm. Schaumburg a. Dingelstedt. Hr. Graf v. Bethlen a. Ungarn. Hr. Stud. v. Panoff u. Hr. Partik. v. Kastroff a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Solomon e. Berlin. Hr. Kaufm. Schmidt a. Erfurt. Hr. Fabr. Oley a. Brandenburg. Hr. Rendant Böttiger

u. Hr. Stud. Gröber a. Leipzig. Hr. Amtm. Bornig a. Stöbrig. Hr. Amtm. Heidenreich a. Saalburg. Hr. Kaufm. Ehardt a. Bielefeld. Hr. Kaufm. Klebe a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Part. Brunner a. Tergau. Hr. Kaufm. Langmann a. Wenzleben. Hr. Abergist Müller a. Dresden. Hr. Kaufm. Berger a. Naumburg. Hr. Kaufm. Reiche a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Geise a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Matly a. Frankfurt. Hr. Reut. v. Kropf a. Kofla. Hr. Kaufm. Reif a. Berlin. Hr. Rector Kühne a. Schmiedeburg. Hr. Fabrik. Keller a. Dresden. Hr. Partik. Steinhaut a. Wien.

Goldnen Kugel: Hr. Appell.-Rath Hannstein a. Berlin. Hr. Rittersgutsbef. Neubaur a. Thauend. Hr. Fabrik. Kellner a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Merkel a. Heiligenstadt. Hr. Kaufm. Hebert a. Hannover. Hr. Kaufm. Gerstenbach a. Bremen. Hr. Kaufm. Ketzlacher a. Arnstedt. Hr. Goldarb. Wessels a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Leg.-Secr. d'Human a. Paris. Hr. Bergrath Schulz a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Kenney a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige.

Einem hohen und verehrungswürdigen Publikum der edlen Stadt Halle beehre ich mich gehorsamst anzuzeigen, daß am nächsten Mittwoch, als den 4. d. Mts., auf der hiesigen Bühne eine Vorstellung stattfinden wird, welche ich als ein Erinnerungsfest an mein fünfzigjähriges theatralisches Wirken zu bezeichnen mir erlaube. Das Stück, welches unter Mitwirkung fremder Künstler aufgeführt werden wird, ist: „Der Empfehlungsbrief“ von Dr. E. Töpfer. — Da es das letzte Mal sein wird, daß ich auf der Bretterwelt aktiv erscheine, so wünsche ich am Schlusse meiner theatralischen Laufbahn ausrufen zu können: Ende gut, alles gut! welcher Ruf aus vollen Herzen erköndet wird, wenn es mir gelingt, den Beifall und die Zufriedenheit Eines verehrungswürdigen Publikums zu erlangen. Ich hoffe um so mehr darauf, weil bereits eine lange Unterbrechung theatralischer Vorstellungen stattgefunden hat.

Halle, den 1. Januar 1843.

Heinrich Bethmann.

Alte geschmiedete Kochplatten von vorzüglicher Beschaffenheit, und jeder beliebigen Größe, à H 1 1/2 bis 2 Egr., sind zu haben Kleinschmieden No. 946.

Ein Logis von 3 Stuben und Zubehör ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere in der Garnhandlung Märkerstraße No. 459.

Frische Holsteiner Muster.

Gustav Bornschein,
zur Rheinischen Traube.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht als Wirthschafterin oder Erzieherin von Kindern zu Ostern d. J. ein Unterkommen; auch ist dieselbe im Stande, in den Anfangsgründen der französischen Sprache Unterricht zu erteilen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei Frau Kröning, Schmeerstraße No. 710.

Mehlverkauf.

Allen Sorten Mehl werden von jetzt ab und fortwährend zu billigen Preisen verkauft in der Mühle zu Zappendorf.

Am 27. Dec. ist eine kleine weiße Wachtelhündin mit braunem Kopfe und Behang, die Nase zur Hälfte weiß, und der Rücken mit 3 bis 4 braunen Flecken bezeichnet, abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine „gute Belohnung“ große Brauhausgasse No. 427. 1 Treppe hoch.

Die Zinsen der Pacht-, Actien können von jetzt an gegen die fälligen Coupons bei den Herren C. S. Theune & Brauer in Empfang genommen werden.

Die Vorsteher des Vereins für den Halleschen Handel.

Sein jetzt erhaltenes Commissions-Lager von

echtem Creas-Leinen,

welches nicht von Maschinengarn, sondern von reinem besten Handgespinnste gewebt und darum als ganz etwas vorzüglich Dauerhaftes anerkannt ist, empfiehlt in allen Nummern und zu wirklichen Fabrikpreisen ganz ergebenst

C. E. Stracke,

Kleinschmieden am Markt.

Eine Sendung wollener Frauenjacken, sowie auch Unterziehjacken für Herren und Beinkleider, sind angekommen in der Garnhandlung, Märkerstraße.

16,000, 5000, 3500, 1800, 1000, 700, 350, 200, 100 Zhr. sind auszuliefern durch den Actuar Dancker in Halle, Märkerstraße No. 455.